DARLINGERÖDER KURIER

Eine Zeitung für Darlingerode

Herausgeber: Kulturwerkstatt Darlingerode e.V. - Redaktionsteam

39. Ausgabe, Redaktionsschluss 16.01.2010 erscheint vierteljährlich seit 07/2000

Darlingerode - unser schönes Heimatdorf

Mancher Urlauber äußerte sich bei seinem Aufenthalt in Darlingerode so: "Man könnte neidisch werden, wie landschaftlich schön dieser Ort in das Vorharzgebiet eingebettet ist, hier könnte ich auch leben!"

Dass hier viele Menschen leben und ihr Lebensalter bestreiten wollen, zeigte sich nach der Wende.

Nordöstlich vom eigentlichen Ortskern entstand hier ein neuer Ortsteil mit ca. 1000 Einwohnern. Dieser Bauboom ist noch nicht abgeschlossen und viele junge Menschen entschließen sich, hier ihr Eigenheim zu errichten.

Foto: W.Böttcher

Aber schon zu DDR-Zeiten hatte Darlingerode, besonders im Sommerhalbjahr, viele Touristen und Feriengäste. Ja, es boomte regelrecht von Fremden, wie die Urlauber liebevoll von ihren Vermietern genannt wurden.

Gartenhäuser, Bungalows und Ferienzimmer wurden gern von volkseigenen Betrieben oder PGH's angemietet und unter Vertrag genommen. Die Vermieter verdienten sich hiermit gern ein Zubrot. Viele Kontakte wurden unter den Menschen geknüpft, ja auch selbst viele Ehen wurden hier geschlossen, die bis heute Bestand haben.

Die ortseigenen Gaststätten, wie die damalige "Jägerklause", der "Braune Hirsch" und "Lindenhof" boten Mittagstisch und Einkehr. Ja, selbst die Kultur kam nicht zu kurz. Einmal pro Durchgang fand ein Heimatabend mit Folklore und Tanz statt. Das "Darlingeröder Echo", eine Kulturgruppe des Ortes, damals noch in voller Stärke, bot den Urlaubern und Gästen einen unterhaltsamen Abend.

Viel Kritik gab es damals von den Urlaubern an den schlechten Straßen, den wenig ausgeschilderten Waldwegen und dem damaligen Grenzgebiet. Leider konnten die Vermieter daran nichts ändern und machten gute Miene dazu.

Dann kam die Wende und viele ehemalige Urlauber suchten sich erst einmal neue Urlaubsziele, die ihnen bisher versagt blieben. Die Urlaubsquartiere standen leer bzw. wurden als Wohnung genutzt. Ihre Gäste schrieben jetzt Feriengrüße aus Westdeutschland, Tirol, Mallorca oder Tunesien. Aber auch die einst so renommierten Gaststätten schlossen ihre Pforten oder wurden umfunk-

1 Darlingerode - unser schönes Heimatdorf
2 Ein Wunsch Goethes von 1828, der auch noch 1989 gültig war
3 Anekdoten aus Darlingerode
3 Der Halberstädter Berg
4 Harzer Ätejewohnheitn
5 Festung Brocken
5 Aus der Arbeit des Seniorenvereines"Goldener Herbst"
6 Appell zur Ordnung und Sauberkeit
6 Umweltsündern auf der Spur
6 "5 Jahre Sandtalhalle - 10 Jahre Kulturwerkstatt"
7 Wer gern mal selbst Brot backen möchte
8 Saisonabschlussfahrt der Ortsgruppe der Volkssolidarität
9 Winterdienst
9 Bänke und Papierkörbe im Neubaugebiet
9 20 Jahre SPD-Ortsverein Darlingerode
10 Silvesterparty 2009
11 Aberglaube
11 Mein Jahr in Togo
12 Information für unsere Bürger
12 Darlingerode - Winterbilder
12 Grüße aus Gomel - Weißrussland
13 Musik zum Advent
13 Rund um unsere schönen alten Kirchen im Dorf
14 Informationen
14 Hohe Geburtstage
15 Termine...
15 ... Sandtalhalle
15 ..."Goldener Herbst"
15 ... Volkssolidarität

tioniert.

Für den Ort Darlingerode gab es zunächst eine sogenannte Touristenruhepause.

Erst einmal wurden aus Fördertöpfen die Abwasser- und Trinkwasserleitungen saniert und daran anschließend der Straßenerneuerungsplan in Angriff genommen. Alles wurde in zahlreichen Einwohnerversammlungen vorgestellt und abgestimmt. Nicht nur das örtliche Straßennetz wurde instand gesetzt, nein, auch die Fernverkehrsstraße F6 wurde innerhalb der Ortsdurchfahrt erneuert, auch zwei moderne verkehrssichere Ortseinbindungen gestaltet.

Etwas später wurde auch die ortsquerende Bahnstrecke Halle - Hannover komplett für die neue moderne Neigetechnik des Personenverkehrs der Bahn ausgebaut. Dazu kam ein neu gestalteter Haltepunkt und Bahnübergang mit neuester Signaltechnik. Viel Kraft kostete der Gemeindeverwaltung dazu die baulich marode und veraltete Bahnbrücke zu erneuern bzw. die finanziellen Mittel dafür freizubekommen. Hier spielte der örtliche Bürgermeister, Dietmar Bahr, eine aktive Rolle, um auch diese örtliche Baustelle mit Bravour abzuschließen.

Heute ist die Einfahrt in den Ort über diese neu gestaltete Brücke ein lohnenswertes Blickerlebnis auf den Ort und die Harzer Berge.

Es darf auch weiterhin nicht vergessen werden, dass im oberen Ortsteil eine neue Mehrzweckhalle aus dem ehemaligen Schützenhaus entstand. Die neue Sandtalhalle ist sozusagen der kleine Bruder der Harzlandhalle in Ilsenburg. Viele Höhepunkte, Feiern der Vereine und Parteien können hier abgehalten werden. Hinter dieser Halle ist eine moderne Touristinformation im Hinblick eines zunehmenden Touristikstromes angebaut worden. Am gleichen Platz wurde vor kurzer Zeit ebenfalls eine moderne Sporthalle für die Schuljugend und Vereine errichtet.

Insgesamt wurde hier etwas geschaffen, was man heute nicht mehr missen möchte!

Es gibt ein aktives Vereinsleben und damit dominiert nicht nur der Schützenverein, sondern auch Heimatverein und die zwei Seniorenvereine gestalten für die Bewohner des Ortes die Grundlagen für einen aktiven abwechslungsreichen Lebensinhalt, der auch gern angenommen wird.

Aktuell ist im Augenblick wieder eine neue Baustelle für die Freiwillige Feuerwehr. Sie wird mit finanziellen Mitteln von Land und Kommune großzügig unterstützt. Es entsteht nach Abriss hier ein vollkommen neues Spritzenhaus, wie es hier volkstümlich genannt wird.

Das alles sind Schritte in die richtige Richtung für eine moderne Brandbekämpfung in einem modernen Ort.

Vor geraumer Zeit hat sich die Dorfbevölkerung in einer Wahl zum Gemeindeverband Ilsenburg bekannt. All das muss erst Wurzeln schlagen und durch weitere positive Entscheidungen in die richtige Richtung gehen. Zurzeit ist wieder ein sehr wichtiger Punkt der Entscheidung für die Dorfbevölkerung umstritten, der Bau eines modernen Einkaufsmarktes steckt in der Planung und stockt. Hier müssen zurzeit die Weichen gestellt werden.

Eines steht fest, Darlingerode ist ein Magnet für moderne Menschen und Touristen, dazu gehört ein moderner Einkaufsmarkt und eine moderne Gastronomie.

Klaus-W. Oehlmann

***

Ein Wunsch Goethes von 1828, der auch noch 1989 gültig war

"Mir ist nicht bange,
Daß Deutschland nicht eins werde,
Vor allem
Sei es eins in Liebe untereinander-
Und immer sei es eins,
Daß der deutsche Thaler und Groschen
Im ganzen Reiche
Gleichen Wert habe-
Eins, daß mein Reisekoffer
Durch alle deutschen Länder ungeöffnet
Passieren könnte."

J.W. Goethe. 1828

(entnommen vom Denkmal auf dem Goetheplatz in Elbingerode)

Auf diesem Wunsch hätte Goethe bis 1871, also 43 Jahre, warten müssen.

Wir warteten von 1949 bis 1989, also 40 Jahre, um das Langersehnte noch erleben zu dürfen.

Goethe träumte von einer Währung und Reisefreiheit. Wir erreichten dieses durch die friedliche Revolution 1989.

Auch in Bulgarien war die Stasi! Wo war sie nicht?

Wir waren in Südbulgarien nahe der griechischen Grenze, dort fanden wir Schilder mit folgendem Inhalt:

Foto: H.Foerster

ACHTUNG
SÜDLICH VON DER STRAßE SPATOVO-MELNIK-ROGEN-PRIRIN-GRENZZONE! DER EINTRITT IN DER ZONE - STRENG VERBOTEN!

Diese Schilder waren etwa alle 50 m an den Straßenbäumen angebracht. Von hier waren es nur noch wenige Kilometer bis zur griechischen Grenze und zu den alten Ruinen. Als gedrillter DDR-Bürger folgten wir der “Ablehnung” und trösteten uns und sagten: “Was wollen wir bei den alten Ruinen - haben wir doch selbst mehr und neuer

Sofia: Akten zu DDR-Flüchtlingen frei

Sofia (dpa). Bulgarien gibt Geheimakten über die Tötung von DDR-Flüchtlingen an den Grenzen des Balkanlandes bis 1989 zur Auswertung in einem unabhängigen Ausschuss frei. Die acht freigegebenen Akten der früheren bulgarischen Grenztruppen enthalten neben Plänen zur Spionageabwehr und Zusammenarbeit mit der DDR-Stasi auch Angaben über DDR-Bürger, die beim Fluchtversuch an den bulgarischen Grenzen festgenommen und an die DDR übergeben wurden. Die genaue Zahl der an den bulgarischen Grenzen zu Griechenland und zur Türkei getöteten DDR-Bürger ist unklar. Für jeden gefassten Flüchtling erhielten die Grenzsoldaten laut Angaben des bulgarischen Stasi-Ausschusses 20 Tage Urlaub.

sind sie auch noch”.

Kopfgeld für Flüchtlinge

"Harzer Volkstimme" 26.2.2009

Berlin (dpa). Die DDR soll für ostdeutsche Flüchtlinge, die an der bulgarischen Grenze erschossen wurden, nach einem Bericht der Zeitschrift „Super Illu“ Kopfprämien von 8000 Ost-Mark gezahlt haben. Er schätze, dass etwa 100 Menschen an der Grenze getötet wurden, sagte der Politologe Stefan Appelius von der Universität Oldenburg der Zeitschrift. Mindestens 4 800 Ostdeutsche hätten während der DDR-Zeit versucht, von Bulgarien aus in die Türkei oder nach Griechenland zu fliehen.

Auch hier in Bulgarien waren wir sicher verwahrt. (hf)

***

Aus der Heimatzeitschrift von 1957

Anekdoten aus Darlingerode

"Dat´s Terkenart"

Georg Eilers war von 1760 bis 1793 Schäfer in der Gemeinde Darlingerode.

Er war ein gutmütiger Mensch und gegenüber seiner Frau wohl mehr als nachgiebig.

Als man ihm einmal Vorhaltungen darüber machte und ihm andeutete, dass das Pantoffelregiment eines Mannes unwürdig sei, äußerte er mit gelassener und abweisender Bemerkung: "Dat´s Terkenart!" (Türkenart) und fügte ohne Erregung hinzu: "Dat will eck deck seggen. Et is miene Frue - un wie beie sind Eins. Wat eck will, will sei ook. Un wat sei will, dat hebbe eck schon lange wollt und dat bewahrt forr Unfrieden. Un wer da wat von will, der nehmer wat von henn."

Er wandte den Rücken und brummte noch mal vor sich hin: "Dat´s Terkenart!"

Diese häufig von dem alten Schäfer gebrauchte Redewendung ging auf den Volksmund über und wurde zur Abweisung einer Unartigkeit.

Sie zahlte heim mit gleicher Münze, ohne verletzend zu sein. Man hört sie heute noch. H.P. Reichardt (1957)

***

Der Halberstädter Berg

von Hans Riefenstahl † (Ilsenburg)

Einer der Randberge des Nordharzes, begrenzt durch das Tänntal im Südosten und das Wassertal im Nordwe-sten, hat die Bezeichnung "Halberstädter Berg", obwohl die weit im Vorharzland gelegene Kreisstadt an ihm keine Besitzrechte vorweisen kann. Lediglich die gute Sichtverbindung von der Nordostschulter des Berges zur Namensgeberin ist noch lobend hervorzuheben. Ein Aufstieg über den sogenannten Tonmühlenkopf zum 571 m hohen Kamm des Halberstädter Berges lohnt sich allemal.

Zur Klärung der Bezeichnung des Berges gibt das Urkundenbuch des Klosters Ilsenburg bereitwilligst Auskunft:

Zunächst findet sich unter den Gehölzen und Bergen des Klosters nach einer Aufstellung von 1496 kein Objekt, das mit Halberstadt in Verbindung gebracht werden könnte. Aber es gab einen Abtsberg (Abteyberg), der nach seiner Lagebeschreibung dem heutigen Halberstädter Berg entspricht.

Im Jahre 1551 erhielt Kurt Pipgrop für jährlich eine halbe Mark einen Zinsbrief auf 4 Leiber, also auf sich und seine Angehörigen, über die Holznutzung des Abtsberges. Als östliche Begrenzung galt das Drübecker Klosterholz und als westliche die Nackten Steine. Diese Ortsangaben entsprechen etwa auch heute noch dem Bereich des Halberstädter Berges.

Durch Finanznöte des Klosters im Jahre 1574 gelang es Pipgrop dann sogar, den Berg als Erblehen für 280 Gulden und jährlichen Erbzins von 12 Mariengroschen zu erwerben. Er wird in der Urkunde als Bürger von Wernigerode angegeben und muss wohl ein nicht unbemittelter Holzhändler gewesen sein. Sein Wohlstand scheint aber nicht lange Bestand gehabt zu haben. Am 20.11.1590 wurde in Halberstadt ein Vertrag abgeschlossen, wonach Pipgrop den "Holtzflegk in den dennen, Ebteyberg genannt" (Ortsangaben wie oben; einschließlich einer Wiese am Ellerbach) für 1 116 Thaler, 24 Mariengroschen an den "ehrbaren, wohlweissen, vornehmen und vorsichtigen Burgmeistern und Ratmannen" zu Halberstadt verkauft.

Die Landeshoheit, das Berg-, Jagd- und Weiderecht der stolbergischen Herrschaft blieben dabei allerdings ausgenommen.

Anwesend waren als Lehensherr der Graf Wolf Ernst zu Stolberg, dessen Einwilligung einige Mühe machte, der Klosterverwalter Peter Engelbrecht und weitere gräfliche Beamten. Die Stadt Halberstadt als Käufer wurde vertreten durch den Hauptmann Günter von Werder, Syndicus Benedictus Gerike, Stadtschreiber Andreas Gleissen und die Worthalter Andreas Diederich, Johann Hildesheim, Heinrich Speir. Für den des Schreibens unkundigen Verkäufer Pipgrop leistete ein Notar Michael Bötticher seine Unterschrift. Die örtliche Einweisung am Abteyberg fand am 08.06.1591 im Beisein von Vertretern der Vertragspartner und weiteren Zeugen aus Nachbargemeinden statt. Nach üblichem Brauch "mit Abrechnung eines Tannenstrauches" nahm der Halberstädter Bürgermeister Georg Maultiegel den Berg in Besitz.

Foto: W.Böttcher

Erst nach 68 Jahren, am 11.05.1659 konnte der Graf Heinrich Ernst zu Stolberg den Abteyberg, nunmehr durch den jahrzehntelangen Gebrauch im Volksmund zum "Halberstädter Berg" geworden, zurück erwerben.

Quelle:
Heimatzeitschrift "Zwischen Harz und Bruch"
3. Reihe, Heft 4, März 1996 (hf)

***

En bettn wat opp Platt

Harzer Ätejewohnheitn

von Jutta Wagner †

Wer düchtich arbeit, dä mot ok düchtich ätn, hat de ohle Tante Voot immer esejjt, wenn se dän grootn Korf terechte maket hat forr dä Lüe oppm Acker. Se hat dicke Klappstücken (zusammengeklappte Stullen) eschmärt mit Schmalt un Worscht, un de groote Bukflasche (bauchiger Steinkrug) mit Mellekkaffe dorfte ok nich fähl. Dä Dahlohners hett sek dünnemals jenach emarket, wecke Bur en guhes Freustücke gehm dat. Mitn Ätn war dat öwwerhaupt saune Sache. Et moßte immer wat Derwes sie. "De Löppel mot in dä Suppe stahn", meine mien Opa.

Wenne dän ganzen Dach underwähns war un abms na Huse kam, denn harre dulle Kohldamp. Wenn de Suppe nich sau wie Brie war, denn hatte sejjt: "Wat issen dat forr ne Plürthe, da wart doch kein Minsche von satt". Denn hatte in dä Suppe `reuhert, un wenne keine Fleischplocke funn' hat, denn hatte fraht: "Ne, et Fleisch is woll dorchen Pott efolln"?

Greunes war forr ne Zickenfutter, un Pudding war Laquarjelkram. Miene Oma moßte seck veel anhöhrn. Mien Vater dagejen hat bien Ätn nich rummemäkelt, wat oppm Disch kam, war ne recht. Ök wenn et bloß Kartuffeln mit Quarch oder mit Härich jaaf. Bloß an Grupmsuppe un an Mauern (Möhren) wolle nich ran. Grupm warn bie ne Kälwertähne oder Schwellhuckers, un Mauern warn Pollezeifinger. In Harze ward owwerhaupt nahrhaft ekoket. "Ätn un Drinken höllt Lief un Seele tesamme", het dä Lüe sejjt.

Na'n erstn Frost hett wie kuns schon immer oppn Brun'-Kohl efreut. Dä worre mit orntlich veel Schwienefleisch ekoket, un denn kam noch en bettn Schmalt drann. Wenn in dä Nawerschaft einer eschlacht harre, denn kam noch Worschtebreuhe rinn. Dat jaaf denn noch de richtije Würze. Wie hett uns alle teihn Finger affelicket, sau gut hat et uns eschmecket.

Miene Mutter hat en gröttstn Pott enohm un sau veel ekoket, dat wei dreimal von ejettn hett. Oppewarmet hatte noch besser eschmecket. Dän letztn Rest jaaf et denn immer mit Bratkartuffeln. "Mal seihn, woe herkummet", hat mien Vater immer esejjt". "Kummete ut Blankenborch oder kummete ut Ströbke"? (Wenn er schön fett war, also blank, dann kam er aus Blankenburg. War aber wenig Fleisch und Fett dran, so dass er trocken war und von der Gabel fiel, dann kam er aus Ströbeck. Ja. Das waren so die Redensarten am Tische).

Alldachs jaaf et meistndeuls Suppe. De Suppmpott kam morjens in dä Gruhe un jejen Abmd, wenn de Mutter na Huse kam, waret Ätn gar. Wenn miene Mutter Linsensuppe koket hat, denn hat se immer ne Hand voll jedröhte Schwetschen midde in Pott eschmettn. Mannichmal hat se ok ohle harte Rotworscht rinneplocket. Dat war awer gar nich na miene Näse. Ok wenn et Kartuffelbrie mit Speckstippe jaaf, denn hewwek immer dä Speckplocken im Taschendauk edahn un buttn dä Heunder damidde fut-

tert. Himmel un Erde heet en Harzer Ätn, wat mek als Kind ok gar nich eschmeckekt hat. Miene Mutter hat datau Appels un Beern (Birnen) tesamme mit Kartuffeln ekoket, sau dat et ne sämije Suppe war. Da kam denn noch jebrahner Speck datau un en bettn Essich. Wenn ek esejjt hewwe: "Dat ätek awer nich sau jerrn", denn hat se sejjt: "Ach, sie man nich sau leckerich, et ward ejettn, wat de Kelle bringet". Mit Grupmsuppe konnse mek ok jahn, awer Puffer mit Appelmaus un Eierkauken mit Heilebeern, Riesbrie mit Zucker un Zimt, un Klump mit Beern hewwek jeern ejettn.

Dat allerbeste war immer de schöne Heuhnersuppe, de et freilich nich sau ofte jaaf. Da warn immer sülwestjemakete Nudl drinne un Eierstich un kleine Klümpe. Wer maket sek hüte noch siene Nudl sülwest? De junken Lüe hett sauwiesau wennich Tied un denn willt se ok alle schlank weern oder schlank bliebm. Da ward denn en ganzer Karton vull Jokert ekofft un dahelang bloß Quarch un Jokert ejettn, un hinderher sind se sau hungerich, dat se mehr äht wie vorrher. Bie dä Kramms is Pizza jetz de groote Mode un Pommes un Spagetti mit Ketschupp. Sauwat hett wie freuher nich ekennt.

Wenn man sek dat sau öwwerlejjt, denn mot man sejjn, dat de ohle Tante Voot recht harre. Wer düchtich arbeit un immer in Jange ist, dä darf ok düchtich ätn.

Quelle: NWZ 12/93

Festung Brocken

Das war die Festung Brocken!

Da kam keiner rein und für die Sowjetsoldaten gab es auch kein raus.

Man beachte die unvorstellbaren Mengen Material für diese Massnahmen, die dafür benötigt wurden.

Der Kalkschotter war nur für die Befestigung des Untergrundes, besonders für die unergründlichen Moorflächen, die wiederum als Unterlage für die Kranfahrzeuge zum Aufbau der 3,60 m hohen Mauer erforderlich waren. (hf)

***

Aus der Arbeit des Seniorenvereines "Goldener Herbst"

Der "Goldene Herbst" - geht nicht in den "Winterschlaf"

Liebe Leser unserer Heimatzeitung, liebe Darlingeröder und Gäste aus nah und fern!

Das Jahr 2009 ist auch im Leben des "Goldenen Herbst" schon wieder Geschichte. Nach dem sprichwörtlich goldenen Herbst hat uns ein Winter - wie wir ihn als 60plus und trotzdem rüstige Rentner aus unserer Schul- und Jugendzeit nicht anders kannten - voll im Griff.

Doch bevor ich zur Vereinstätigkeit 2009 und vorausschauend auf 2010 über unseren Seniorenverein "Goldener Herbst" berichte, wünsche ich nachträglich allen Mitgliedern, allen Lesern, Einwohnern und Gästen ein gesundes neues Jahr 2010. Ich wünsche den Kranken eine baldige Genesung. Den Einsamen und Ratsuchenden rufe ich zu: "Kommt zu unseren Veranstaltungen, sie bieten jedem im Vereinsleben Geborgenheit und Abwechslung.

Liebe Leser, der goldene Herbst und der sich ankündigende Winter lassen die Tage kürzer und die durch Kerzenschein erleuchteten Abende länger werden. An solchen Abenden hält man gern Einkehr, lässt die Seele baumeln und aus solchen Emotionen heraus will ich das Jahr 2009 Revue passieren lassen.

Es ist nicht möglich, jede Aktivität unserer Mitglieder zu nennen, ich will nur die Höhepunkte beleuchten. Unser Verein, bestehend aus über 80 Mitgliedern, ist gemeinnützig, d.h. unter anderem, die Mitglieder arbeiten und treffen sich zum gegenseitigen Vorteil zu monatlichen Versammlungen, zu Vorträgen, zu Halb- und Ganztagsbusfahrten oder zur Jahresfahrt über mehrere Tage.

Erlebnisreich u.a. waren die Fahrten zum Wörlitzer Park, ins Rosarium Sangerhausen, zur Hundisburg, nach Gernrode, nach Halberstadt zur Wurstfabrik, der Grillabend in der Sportlergaststätte oder der Kaffeenachmittag in Bad Grund.

Ein Höhepunkt war die Mehrtagesfahrt nach Nordfriesland.

Liebe Leser, liebe Mitglieder, unsere Fahrten waren immer geprägt davon, dass wir als ältere Menschen auf jeden Einzelnen, auf seine körperliche Fitness zu achten hatten und auch oft Rücksicht nehmen mussten. So wurden oft Mitglieder, denen Wege zum Bus oder der Heimweg kompliziert wurden, durch private Pkw-Fahrer beglei-

tet.

Unsere Weihnachts- und Geburtstagsfeiern in der Sandtalhalle sind besondere Höhepunkte im Vereinsleben. Gut vorbereitet durch den Vorstand, liebevoll ausgestaltet die Festtagshalle, ein gelungenes abwechslungsreiches Programm und eine kulinarische Versorgung lassen viele Erinnerungen wach werden.

An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an die vielen verständnisvollen Sponsoren für Kaffee, Kuchen und Abendbrot in Form von finanziellen Zuwendungen oder Naturalien für unsere Mitglieder. Ein großes Dankeschön für die gastronomische Betreuung durch das “Team Bimbo" nicht nur zu diesen Feiern, sondern auch für die monatlichen Veranstaltungen. Auch ein herzliches Dankeschön an alle Mitglieder, die durch ihr Mitwirken zu einem lebendigen Vereinsleben beitragen.

Das Jahr 2010 wirft für den "Goldenen Herbst" schon wieder seine positiven Schatten voraus. Wie im Leben, wo viel Schatten ist, gibt es auch viele Lichtblicke.

Mit der Hauptversammlung aller Mitglieder im Januar 2010 werden die Weichen für das bevorstehende Jahr gestellt.

Die Schwerpunkte bilden wieder die monatlichen Veranstaltungen, untersetzt mit interessanten Vorträgen. Aber auch kulturelle Abende, Busfahrten und die Mehrtagesbusfahrt werden für alle Mitglieder bleibende Erinnerungen sein.

Liebe Leser, geschätzte Mitglieder, dieser kurze Beitrag kann nie die vollständige Arbeit, das gesamte Erleben eines Vereinsjahres darstellen. Es soll aber noch Außenstehende neugierig machen und besonders die Mitglieder für ihren "Goldenen Herbst" interessieren.

(wa)

***

Appell zur Ordnung und Sauberkeit

In letzter Zeit wurden vor den Abfallbehältern im Neubaugebiet von Ilsenburg OT Darlingerode immer wieder Tüten mit Abfall, Altglas usw. gefunden.

Foto: K.Grieser

Aus diesem Grund möchten wir hiermit nochmals an unsere Bürgerinnen und Bürger appellieren, sich doch an Ordnung und Sauberkeit zu halten und den Abfall nicht wild vor den Containern abzustellen.

Wir weisen ebenfalls darauf hin, dass gegen die Verursacher der wilden Müllablagerungen grundsätzlich Anzeige erstattet und ein entsprechendes Bußgeld verhängt wird.

Der Ortsbürgermeister

Anmerkung der Redaktion:

Leider macht sich auch eine andere Unsitte breit - man benutzt einfach die Mülltonne des Nachbarn - wirklich echte “Nachbarschaftshilfe”!

***

Schandfleck

Umweltsündern auf der Spur

Zum wiederholten Male ist der Glascontainerplatz an

der Thingstätte durch Ablagerung von Müll (Plasteeimer, gefüllt mit Fliesen) und weiterem Unrat verschandelt worden.

Mit Absprache des Ordnungsamtes wird in dem gegenüber liegendem Grundstück eine Kamera installiert, um Sündern das Handwerk zu legen und sie dann zur Kasse zu bitten.

***

"5 Jahre Sandtalhalle - 10 Jahre Kulturwerkstatt"

Nach einer sehr kurzfristigen Programmänderung eröffnete nun der "Singekreis" unter Leitung von Herrn Krähe die Festveranstaltung mit dem Volkslied "Am Brunnen vor dem Tore". Danach folgten zwei weitere Lieder. Die Festansprache hielt der Ortsbürgermeister Dietmar Bahr. Es wurde unter anderem noch einmal an die Gründung der Kulturwerkstatt, sowie an den Umbau des ehemaligen Schützenhauses zur heutigen Sandtalhalle erinnert.

Die Halle war ausgezeichnet dekoriert. Von der Hallendecke hingen zahllose Plakate der Veranstaltungen der letzten fünf Jahre herab. Sie waren Ausdruck dessen, wer in den vergangenen fünf Jahren in der Sandtalhalle Darlingerode gastierte. Die Sandtalhalle ist inzwischen eine

ausgezeichnete Adresse.

In der Kulturwerkstatt arbeiten folgende Gruppen: der gemischte Chor "Singekreis", die Folkloregruppe "Darlingeröder Echo" und die Dorfzeitung "Darlingeröder Kurier". Für die jahrelange geleistete ehrenamtliche Arbeit wurden ausgezeichnet Herr Krähe (Leiter des Chores), Herr Böttcher (Darlingeröder Kurier) und Herr Kopp (Leiter der Folkloregruppe).

Anschließend sang sich das "Darlingeröder Echo" mit seinem Programm in die Herzen der Zuschauer. Dies zeigten der reichliche Applaus und die Forderungen nach

Foto: B.Peters

einer Zugabe. Die Line-Dance-Formation "Hearty Kiss Field Dancer", die wöchentlich in der Sandtalhalle trainiert, zeigte mit ihren Tänzen ihr Können und begeisterte damit ebenfalls die Zuschauer. Auch diese Gruppe wurde von den Gästen zu einer Zugabe aufgefordert.

Bei Kaffee und Kuchen verging dieser schöne Nachmittag sehr schnell.

Als krönenden Abschluss dieser Festveranstaltung spielten abends dann die bekannten Rockbands "Hurensöhne"(***www.hurensoehne.com***) und "Kellergeister" (***www.rockband-kellergeister.de***)

Die "Hurensöhne" haben sich dem Ostrock verschrieben und eröffneten den Abend mit dem Song "Blauer Planet" von der DDR-Kultband "Karat". Diesen Ostrock präsentieren sie in Perfektion. Eine fantastische Lichtshow ganz in Blau unterstrich ihre Professionalität. Ob "City", "Karat", "Puhdys", "Perl", "Sterncombo Meißen", Gruppe "Renft" oder "Karussell" sie imitieren vieles und das in höchster Perfektion. Die Halle bebte, alles war begeistert von dieser Musik und diesen hervorragenden Interpreten.

Im Laufe des Abends präsentierten sich dann die "Kellergeister". Eine Live-Rock Kultband aus Magdeburg. Sie haben an der Musikgeschichte in unserem Land mitgeschrieben. Zum wiederholten Male gastierten auch sie in der Sandtalhalle. Hier haben sie ihr Publikum, hier sind sie zu Hause.

Das Kose-Events (***www.kose-events.de***) Management hat diesen Jubiläumstag zu einem bleibenden Erlebnis werden lassen.

Die Darlingeröder haben an diesem Tag wieder einmal ihr Desinteresse gezeigt, denn das Publikum kam überwiegend aus den Nachbarorten.

Ein großes Dankeschön an all jene Sponsoren, die zum Gelingen dieser Veranstaltung beitrugen. (bp)

***

Hier ein Tipp

Wer gern mal selbst Brot backen möchte

Zutaten:

600 gr. Roggenmehl (Schrot)
oder
400 gr.Weizenmehl (Schrot)
20 gr. Salz
500 gr. Flüssigkeit (warmes Wasser o. Buttermilch)
1 Päckchen Hefe (42 gr.)

Verarbeitung (Sauerteigansatz):

Mit 100 gr. Roggenmehl (Schrot) und 100 gr. Flüssigkeit setze man in einer Schüssel mit einem Schneebesen die erste Stufe des Sauerteiges an.

Flüssigkeitstemperatur ca. 30 Grad, 24 Stunden ruhen lassen.

Danach die gleiche Menge nochmals in die erste Masse mit Schneebesen verrühren und wieder 12 Stunden ste-

Foto: A.Reulecke

hen lassen, dann ist der Sauerteig ist verarbeitungsbereit.

Es empfiehlt sich, alles bei Zimmertemperatur zu verarbeiten.

Dann in einer größeren Schüssel den Rest des gesamten Mehles und einen Esslöffel voll Salz (ca. 20 gr.) und die Hefe in der restlichen Flüssigkeit auflösen, mit dem Sauerteigansatz zu einem Teig verarbeiten.

Entweder mit der Küchenmaschine oder besser von Hand.

Sollte der Teig zu fest werden, kann man noch Flüssigkeit nachgießen.

Mit einer Hand die Schüssel festhalten und mit der anderen Hand den Teig gut schlagen, damit Luft unter die Teigmasse kommt.

Wenn der Teig nicht mehr klebt und von den Fingern sich löst, kann man den Teig ca. 20 Minuten ruhen lassen.

Je nach Wunsch kann man Dinkelkörner, Sesam, Sonnenblumenkerne, Schinkenwürfel oder geröstete Zwiebel unterheben. Auch eine Messerspitze gemahlener Kümmel dient zur Geschmacksverbesserung.

Der Ofen ist auf 250 Grad vorgeheizt.

Wenn man dann das Teigstück in Form bringt, sollte der Schluss immer unten sein.

Wenn das Teigstück gegangen ist, d. h. man macht eine Gärprobe. Man drückt mit dem Finger in das Teigstück ein und wenn sich die Druckstelle wieder ganz nach oben wölbt, kann man es in den Ofen schieben.

Vorher soll man in den Ofen eine kleine Schüssel mit Wasser stellen.

Das Teigstück mit etwas Salzwasser bepinseln und dann 50 - 60 Minuten backen.

Nach 15 Minuten dann den Ofen auf 220 Grad runterdrehen.

Fertig ist das Brot, wenn es klopft. Man dreht das Brot rum und klopfe mit dem Finger auf den Boden des Brotes. Klingt es hohl, ist das Brot fertig und durchgebacken.

Gutes Gelingen und guten Appetit.

Ihr Bäckermeister Dieter Möbius

***

Aus dem Vereinsleben

Saisonabschlussfahrt der Ortsgruppe der Volkssolidarität

Unser Busfahrer Holger Hildebrandt hatte uns Senioren aus Darlingerode, Drübeck, Ilsenburg und Wernigerode zur Abschlussfahrt eingeladen.

Bei starkem Sturm und prasseldem Regen gingen wir kurz vor 13.00 Uhr zur Bushaltestelle. So mancher Regenschirm gab dort schon seinen Geist auf. Dies sollte uns aber nicht davon abhalten einzusteigen, denn nun waren wir im Trocknen.

Einige Senioren kamen schon aus Wernigerode und los ging es in Richtung Ilsenburg, wo noch eine Mitfahrerin zustieg. Die Drübecker waren schon vorher zugestiegen. Zur Begrüßung wünschte uns unser Vorsitzender Sigi Libora einen guten Verlauf des Nachmittages, trotz ekligem Wetter! Daran anschließend sprach unser Busfahrer über den Ablauf des Nachmittages und die entstehenden Kosten, die auf jeden zukommen würden. Er verriet uns aber nicht, wo es eigentlich hingehen würde. Wir waren alle sehr gespannt!

Der Regen prasselte nur so an die Busscheiben, sodass man fast nicht sah, wo es lang ging. Über Wernigerode ging es dann auf die alte B 6 über Benzingerode, Heimburg, Oesig die Serpentinen hoch nach Hüttenrode, Rübeland über die Talsperre in Richtung Hasselfelde. Halt machten wir an der Hagenmühle. Dies war unser Ziel.

Vom Wirt, Herrn Schmalbauch, wurden wir herzlich willkommen geheißen. An sechs festlich gedeckten Tafeln nahmen wir Platz. Unser Holger hatte uns schon im Bus

Foto: Postkarte Hagenmühle

mit der CD von Udo Jürgens "Aber bitte mit Sahne" eingestimmt. So kam es auch. Alle stürzten sich auf das reichhaltige Torten- und Kuchenbüffet, was wohl allen gut gemundet haben muss, denn viele nahmen gleich mehrere Stücke.

Anschließend gab es ein schönes Folkloreprogramm, vorgetragen von der mehrfachen Jodlermeisterin Marina Hein aus Seesen, die mit dem Akkordeon ins Ohr gehende Heimatlieder mit Jodlern vortrug. Zwei Musikstücke, gespielt von ihr auf kleinen Kuhglocken, waren schon eine Meisterleistung an Geschick, Schnelligkeit und musikalischem Gehör. Alle waren begeistert und dankten mit viel Applaus. Danach legte Herr Schmalbauch einige CDs aus den fünfziger Jahren auf, wo es manche verlockte danach zu tanzen. Die gut beweglich waren, taten es auch.

Die Krönung des Abends war dann gegen 18.30 Uhr die Eröffnung eines kalten und warmen Büfetts, wo alle tüchtig zulangten.

Ein Dank gilt der Küche der Hagenmühle und dem Personal.

Dazwischen spendierte uns unser Holger den traditionellen Glühwein, den er immer zur Abschlussfahrt bereithielt.

Der schöne Nachmittag, welcher uns wohl lange in Erinnerung bleiben wird, endete dann gegen 19.45 Uhr.

Mit schönen Eindrücken und vollem Bauch ging es dann über Elbingerode zurück in die heimatlichen Gefilde, wo wir gegen 20.40 Uhr ankamen. Wenn noch einige Schirme heil geblieben waren, bekamen sie den Rest auf dem Nachhauseweg, denn der Orkan und der Regen taten das

Ihrige.

Wir danken unserem Holger und würden uns freuen, wenn er auch im Jahr 2010 für uns wieder Überraschungen bereithält und uns mit seinen gut organisierten Busfahrten erfreut.

Dieter Möbius

***

Leserbrief

Winterdienst

Liebes Redaktionsteam,

in der letzten Ausgabe wurde von euch nochmals auf den Winterdienst aufmerksam gemacht.

Die Hauseigentümer und Grundstückseigentümer sind in der Pflicht, sich Streumaterial zu besorgen und alle angrenzenden Wege zu beräumen.

Was aber tut unsere Gemeinde???

Die Straßen sind weder vernünftig geräumt noch ist abgestreut.

Für das Nichträumen der Straßen hier nur mal ein Bsp.: die Kreuzung am Spielberg. Es war eine totale Schneedecke vorhanden.

Für das Nicht-Streuen: die Ausfahrt aus dem Ort von der Bahnbrücke her kommend. Es war glatt und nicht sehr toll geräumt.

Dieses werden sicherlich auch Pflegedienste bestätigen können.

Diese Beispiele können sicherlich viele Autofahrer bestätigen.

Und vom Winterdienst war nicht sehr viel zu sehen. Warum wird Herrn Radtke nicht der Winterdienst übertragen? Er schafft doch mit seinem großen Fahrzeug mehr als die Gemeindearbeiter mit dem kleinem Fahrzeug?

Ich hoffe darauf eine Antwort zu bekommen und verbleibe bis dahin mit freundlichen Grüßen

Doreen Wöpke

***

Bänke und Papierkörbe im Neubaugebiet

Ich hätte da mal eine Anregung.

Vielleicht kommt sie ja zum Tragen. Das wäre schön.

Es würden sich mit Sicherheit viele andere Dorfbewohner auch darüber freuen, nicht nur ich.

Ist es nicht möglich, im Neubaugebiet zwei bis drei Bänke aufzustellen? Die älteren Leute würden sich sicher sehr freuen, wenn sie während eines kleinen Spaziergangs ab und zu verschnaufen können, aber auch die jungen Muttis mit ihren Kindern im Kinderwagen und nebenbei kann man auch noch die schöne Aussicht genießen.

Im alten Dorf gibt es doch auch Bänke, warum nicht im Neubaugebiet? Ein sehr schöner Platz für eine Bank ist bei unserem Schuhmachermeister in der Thingstätte. Von hieraus hat man einen wunderschönen Blick auf das Schloss von Wernigerode. Ein weiterer sehr anspruchsvoller Platz ist auf dem Rasenstreifen zwischen dem

Foto: K.Grieser

Kossatenweg und Hengelbreite. Hier kommt noch dazu, dass dort mittlerweile alles sehr schön begrünt ist. Viele Leute gehen gern über diesen Grünstreifen zwischen den Häusern, das verrät der Trampelpfad. Es wäre doch auch ein hübscher kleiner Park.

Des Weiteren wäre es gut, wenn einige Papierkörbe aufgestellt werden. Dadurch würde auch das lästige, unschöne Problem mit den Hundehaufen auf den Gehwegen größtenteils behoben werden, denn kein Hundehalter möchte mit der Hinterlassenschaft seines Vierbeiners in der Plastiktüte spazieren gehen. Und darum bleibt dies lieber auf dem Gehweg liegen und man geht einfach weiter. Wirklich nicht schön und überhaupt nicht verantwortungsbewusst, aber ein ganz kleines bisschen nachvollziehbar.

Papierkörbe sind aber nicht nur für die Hundehaufen da, sondern sollen natürlich auch zur Sauberhaltung in unserem Dorfe beitragen. Es ist Vieles schön, aber man könnte doch Einiges auch noch besser machen. (kg)

***

Jubiläumsveranstaltung in der Sandtalhalle

20 Jahre SPD-Ortsverein Darlingerode

Der SPD-Ortsvereinsvorstand hatte Mitglieder und Freunde zum 20-jährigen Jubiläum des Ortsvereins am 8. Januar in die Sandtalhalle eingeladen.

Die Vorsitzende, Rosemarie Römling-Germer, begrüßte die Mitglieder und Gäste. Ein besonderer Gruß galt den Genossen Günter Kasties und Wolfgang Kullig vom Ortsverein Bad Harzburg.

Beide waren bei der Gründungsversammlung im Gast-

haus "Brauner Hirsch" im Januar 1990 dabei, als der Ortsverein Darlingerode gegründet wurde.

Mit Rat und Tat haben sie die Gründungsmitglieder beim Aufbau des Ortsvereins an diesem Abend und in den folgenden Monaten unterstützt.

In ihrem Rückblick ließ die Vorsitzende die letzten 20

Foto: E. Stutzkowski

Jahre noch einmal Revue passieren. Dabei ging sie insbesondere auf die Erfolge der SPD auf der örtlichen Ebene bei der Umsetzung vieler Maßnahmen und Vorhaben ein, die ohne die tatkräftige Unterstützung der SPD-Kommunalpolitiker nicht möglich gewesen wäre. In diesem Zusammenhang erwähnte sie auch den damaligen SPD-Bundestagsabgeordneten Dr. Peter Eckhardt aus Goslar. Dank seiner Mithilfe sei es gelungen, einige Projekte im Ort auf den richtigen Weg zu bringen und auch umzusetzen.

Ein weiterer erfreulicher Anlass an diesem Abend war die Jubilarehrung von Mitgliedern. Die Vorsitzende dankte den Jubilaren für ihre langjährige Treue zur SPD und dem Ortsverein, immerhin zählten sie zu den Mitgliedern der ersten Stunden und hätten tatkräftig beim Aufbau des Ortsvereins geholfen. Für ihre 20-jährige Treue überreichte die Vorsitzende folgende Genossin und Genossen Dieter Palm, Bernd Peters, Eckhard Lehmann, Dr. Ronald Brachmann und Rosemarie Römling-Germer eine Urkunde.

In ihren Grußworten blickten die Genossen Günter Kasties und Wolfgang Kullig noch einmal in die Wendezeit 1989/1990 zurück. Beide waren der Meinung, dass diese Zeit die spannendste und interessanteste während ihrer bisherigen politischen Arbeit gewesen sei. So seien sie von Dezember 1989 bis Mai 1990 abends und an den Wochenenden fast mehr im Ostharz gewesen, als in Bad Harzburg. Neben der Teilnahme an der Gründung des Ortsvereins Darlingerode hätten sie damals mitgeholfen, die Ortsvereine in Stapelburg, Ilsenburg, Wasserleben und Veckenstedt ins Leben zu rufen. Aber auch die Ortsvereine in Quedlinburg, Osterwieck und Benneckenstein seien damals vom Ortsverein Bad Harzburg personell und mit Bürobedarf unterstützt worden. Vor allem, so Wolfgang Kullig, haben Schreibmaschinen gefehlt. So konnten aus Spenden eine ganze Anzahl von Schreibmaschinen zur Verfügung gestellt werden.

Günter Kasties, ein geborener Bad Harzburger, ging in seinem Grußwort auf die Bedeutung des Harzes als Einheit ein. Er selbst habe immer den gesamten Harz als Heimat angesehen, der nur durch eine unnatürliche und widersinnige Grenze getrennt gewesen sei. Umso größer war die Freude, als die Grenze fiel und 1990 wieder zusammenwuchs, was zusammen gehört. In schlechter Erinnerung habe er noch die Grenzkontrollen, wenn er im Rahmen des "Kleinen Grenzverkehrs" zu einem Tagesbesuch in den Ostharz gekommen sei.

Zum Abschluss bedankten sich Günter Kasties und Wolfgang Kullig für die Einladung und waren erfreut, dass man sich noch an sie erinnert hätte. Beide wünschten dem Ortsverein viele neue Mitglieder, Erfolge bei der politischen Arbeit in der neuen Stadt Ilsenburg und der Bundes-SPD einen großen Schritt aus der Talsohle im Jahre 2010. G. Kasties

***

Silvesterparty 2009

Das Jahr 2009 hat sich mit Schnee und Frost verabschiedet und das neue Jahr 2010 begrüßte uns ebenso. Es wird hoffentlich ein friedvolles Jahr.

Der Jahreswechsel in der Sandtalhalle war ein friedvoller, nicht nur ein friedvoller, sondern ein überaus erfolgreicher, niveauvoller, kurz ein schöner Jahreswechsel.

Trotz Anfeindungen und abfälligem Gerede, bis hin zu Unterschriftensammlungen einiger weniger Unverbesserlicher, hat die Gaststätte "Zur Alten Schmiede" eine Silvesterfeier geboten, die sich sehen lassen konnte.

183 zahlende Gäste wurden von einem Team verwöhnt mit einem tollen, allen Ansprüchen gerecht werdenden Buffet in kalter und warmer Form. Eine tolle Lichtgestaltung außen im Pavillon sowie drinnen im Bereich des Dessertbuffets mit Nebeleffekten, sowie ein in Traumschiffanlehnung von 12 Mitarbeitern präsentiert, wurden im dunklen Saal Eisbomben mit Wunderkerzen dargeboten. Dies löste einen wahren Beifallssturm beim Publikum aus.

Auf der Bühne stand mit Ronny Becker ein Musikanimateur von den Balearen.

Er traf wechselweise genau den Punkt. Die Tanzfläche war stets dicht belagert, ob Lady Gaga oder der Wiener Walzerkönig Richard Strauss, ein jeder hatte seine Plattform.

Ein Entertainer stimmte während des Abendessens das

Publikum ein mit einem Operettenmedlay bis hin zu Frank Sinatra und Dean Martin Melodien.

Auch nach dem Jahreswechsel kam er nochmals auf die Bühne, diesmal mit Beatlestiteln.

Die Knallerei hielt sich in diesem Jahr in Grenzen. Sicher hat sich der eine oder andere die mahnenden Worte betreffs unseres alten Fachwerkhausbestandes zu Herzen genommen.

Nach Rücksprache mit Gästen der vergangenen Jahre war die einhellige Meinung "eine tolle Sache, jetzt haben wir zwei engagierte Gastronomen, vor künftigen Silvesterfeiern ist uns nicht bange. Team der Sandtalhalle

***

Aberglaube

In der Darlingeröder Chronik von 2005 auf der Seite 373 steht einiges über Aberglauben im bäuerlichen Leben.

Ein Aberglaube über Brot berichtet u.a.: "Das Brot durfte nicht mit der Schnittfläche vom Tisch sehen, sonst ging es aus".

Es waren nicht nur Sprüche, sondern sie wurden auch eingehalten.

In der Altenröder Mühle von Meißners, heute Hotopp, wurde um 1930 eine alte Truhe geöffnet, die schon lange auf dem Boden gestanden hatte. Es waren außer Sachen , von denen man sich "nicht trennen" konnte, auch ein Brot dabei. Dieses war "sehr wertvoll", da man dem Aberglauben folgend "immer ein Stück Brot im Hause haben sollte", was bedeuten würde, dass man immer was zu essen hätte.

Diese Nachricht erhielt ich vom Schmiedemeister Niehoff aus Hasserode, der sich zu der Zeit bei der Familie Meißner aufhielt.

Bei einer Geburtstagsfeier bei Erwin Günther erfuhr ich davon, da er von einem Stück Brot berichtete, dass Sohn Lutz bei der Instandsetzung seines Wohnhausdaches auf dem Hahnewippel, Firstbalken gefunden hatte. Das Stück Brot unter dem Dach, hier wörtlich genommen, erhärtet den Aberglauben, den es früher gegeben hat.

So kommt hin und wieder ein Aberglaube auf in unsere Zeit. (hf)

***

Mutig

Mein Jahr in Togo

Im Oktober 2008 machte ich mich auf den Weg in eine fremde Welt, ich reiste im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Entwicklung und Zusammenarbeit nach Togo, um dort als Entwicklungshelferin für ein Jahr zu arbeiten.

Die Entscheidung, nach Afrika zu gehen, war für mich schnell klar, jedoch für meine Eltern nicht leicht, denn man hat schließlich (leider) viele negative Vorurteile gegenüber diesem Kontinent. Kriege, Krankheiten und hohe Armut verbindet man schnell mit den afrikanischen Ländern, doch all dies hielt mich nicht davon ab, diesen Schritt zu wagen.

Schon als ich in Lomé, der Hauptstadt, aus dem Flieger stieg, hatte ich ein gutes Gefühl, die ganze Atmosphäre, die warme Luft haben mich sofort eingenommen. Ich habe mit einer weiteren Deutschen für die Organisation "Germano Philia" in der Kleinstadt Kpalimé gearbeitet und war als Sprach- und Kulturassistentin eingesetzt und an verschiedenen Projekten beteiligt.

An zwei Grundschulen gab ich den ersten Klassen Französischunterricht, in drei Gymnasien assistierte ich im Deutschunterricht und in dem Büro der Organisation habe ich ebenfalls beim Deutschunterricht geholfen.

Foto: M. Reulecke

Mir war zwar im Vorfeld bewusst, das Togo zu einem der ärmsten Länder der Welt zählt und ich wusste natürlich um die Umstände, doch war ich erstaunt, wie die Menschen dort unten ihr Leben meistern. Wir haben auf dem Land in einer kleinen Stadt namens Kpalimé gelebt, in der die Meisten so gut wie nichts an materiellem Besitz haben und beispielsweise mit der ganzen Familie in einer kleinen Lehmhütte leben, ohne Betten, ohne Strom, ohne fließend Wasser. Arbeit zu finden ist ebenfalls nicht leicht und so haben manche Familien nicht selten weniger als 10 oder 20 Euro Einkommen im Monat und leben von dem, was sie selbst anbauen, wie Yamwurzeln oder Mais, aus dem sie typisch afrikanische Gerichte machen, wie Fufu oder Pate.

Trotz der hohen Armut und den für uns sehr einfachen Lebensverhältnissen sind die Menschen dort glücklich und sie beschweren sich nicht, ganz im Gegenteil, oft teilen sie auch noch das Wenige, was sie haben mit uns. Im Allgemeinen sind die Togolesen sehr gastfreundschaftlich und herzlich.

Viel erlebt, das habe ich in Togo, ich bin durch das Land gereist, bin den höchsten Berg bestiegen und habe die unzählig schönen Wasserfälle besucht und unseren Ur-

laub haben wir gleich nebenan in Ghana verbracht. Ich könnte noch viel mehr erzählen über das Leben in Togo, über die Kultur, die vielen Religionen, doch der Höhepunkt meines Aufenthaltes war der Besuch meiner Eltern. Sie waren für zehn Tage zusammen mit weiteren Freunden bei mir und so konnte ich ihnen mein Leben zeigen, meine Arbeit, meine Freunde und ihnen viele Sorgen nehmen. Wir hatten zusammen eine tolle Zeit, die leider viel zu schnell wieder vorüber war.

Durch dieses eine Jahr in Afrika sehe ich manche Dinge mit anderen Augen und weiß Vieles mehr zu schätzen als zuvor. Es war eine tolle Erfahrung für mein Leben, die ich wohl nie wieder vergessen werde. Madlen Reulecke

***

Information für unsere Bürger

68 Veranstaltungen stehen bereits im Terminkalender der Sandtalhalle per 10. Januar 2010.

Eine tolle Auslastung, da bekanntlich noch einige hinzukommen im Laufe des Jahres.

Umsomehr tut es mir immer leid, wenn ich Bürgern unseres Ortes eine Absage erteilen muss.

Ich möchte nochmals unsere Mitbürger aufrufen, eventuell geplante Familienfeiern doch rechtzeitig anzumelden. H. Germer ,Team derSandtalhalle

***

Darlingerode - Winterbilder

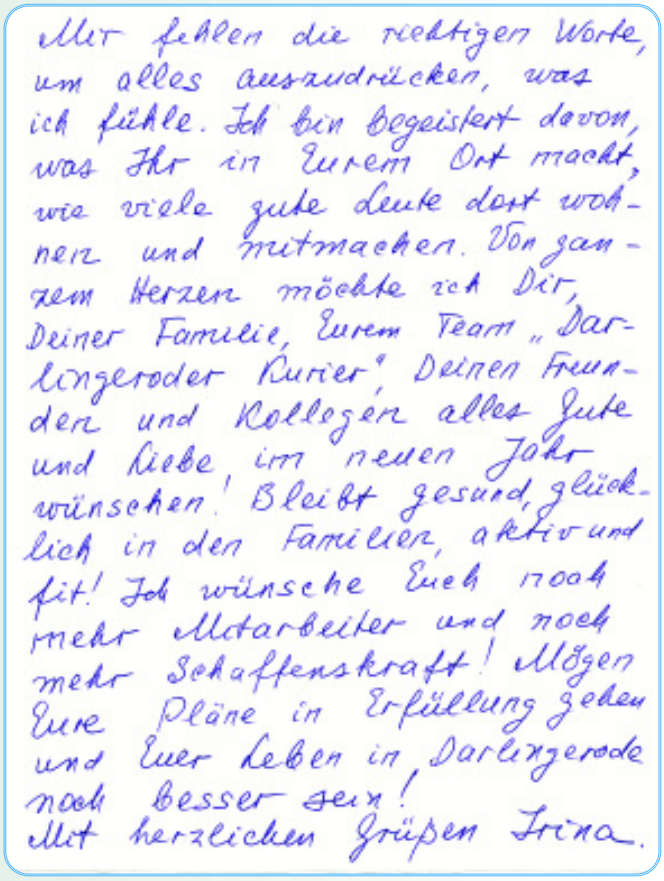
Mehr davon gibt es hier:

www.darlingerode.de/winterbilder

***

Grüße aus Gomel - Weißrussland

Auch in diesem Jahr erhielten wir wieder einen Dank und Neujahrsgruß von unserer Leserin (Abonnentin) Irina



Mir fehlen die richtigen Worte, um alles auszudrücken, was ich fühle. Ich bin begeistert davon, was Ihr in Eurem Ort macht, wie viele gute Leute dort wohnen und mitmachen. Von ganzem Herzen möchte ich Dir, Deiner Familie, Eurem Team „Darlingeroder Kurier", Deinen Freunden und Kollegen alles Gute und Liebe im neuen Jahr wünschen! Bleibt gesund, glücklich in den Familien, aktiv und fit! Ich wünsche Euch noch mehr Mitarbeiter und noch mehr Schaffenskraft! Mögen Eure Pläne in Erfüllung gehen und Euer Leben in Darlingerode noch besser sein!
Mit herzlichen Grüßen Irina.

Filippowa aus Gomel (Weißrussland):

***

HIER SPRICHT DER FÖRDERVEREIN "KATHARINENKIRCHE ZU ALTENRODE"

Musik zum Advent

Am 12. Dezember 2009 fand zum neunten Mal das alljährliche Adventssingen des "Singekreises Darlingerode" in der Laurentiuskirche statt.

Zu Beginn spielte Annette Ruß ein Stück an der Orgel.

Nachdem die " Hymne an die Nacht" von Ludwig van Beethoven erklungen war, begrüßte Pfarrerin Ulrike Hackbeil die Gäste in der Laurentiuskirche. Die Moderation lag wie immer in den Händen von Ramona Bauer, die auch einige Gedichte vortrug.

Foto: St. Schädel

Im Laufe des einstündigen Programms erklangen bekannte, aber auch weniger bekannte Weihnachtslieder. Bei "Tochter Zion" durften schließlich auch die Zuhörer mit in den Gesang einstimmen.

Es war wieder ein gelungener Nachmittag!

Das Adventssingen ist zu einer guten Tradition geworden, auf das sich die Chormitglieder mit ihrem Chorleiter Steffen Krähe in jedem Jahr in einem Chorlager auf der Huysburg intensiv vorbereiten.

In diesem Jahr wird es zum zehnten Mal stattfinden. Man sollte sich schon jetzt den Sonnabend vor dem 3. Advent vormerken, denn Musik ist eine Wohltat für die Seele.

Und wer Lust bekommen hat, nicht nur zuzuhören, sondern auch mitzusingen, ist jederzeit herzlich willkommen. Die Probenzeit ist immer Freitag von 18.45 Uhr bis 19.45 Uhr im Speiseraum der Schule.

Rund um unsere schönen alten Kirchen im Dorf

Vielleicht ist es ihnen beim Vorbeigehen schon aufgefallen: Die Laurentiuskirche an der Dorfstraße in Darlingerode hat jetzt am Eingang ein zusätzliches Türblatt bekommen. Die Tür ist von außen angeschlagen und dient als Wettertür für die nasskalte Jahreszeit. Grund der zusätzlichen Tür ist der ständige Wasser-, Laub- und Schneeeintrieb. Schlagregen peitscht gegen die alte Kirchentür. Diese sitzt hinter der Laibung, so dass abtropfendes Wasser in den Kircheninnenraum gelangt. Da die alte Tür verzogen ist, lässt ein ständiger Spalt nicht nur Licht, sondern auch vom Wind aufgewirbelten Schmutz eindringen. Das eindringende Wasser zieht sich in den Bodenbelag und bei Frost gefrieren die alten historischen gebrannten Tonplatten zu Tonmehl.

Die zusätzliche Wettertür ist aus einer leichten und wetterfesten Siebdruckplatte gefertigt. Auf dem Türblatt sitzen aufgesetzte Holzleisten, die freundlicherweise von der Zimmerei Jörg Förster / Veckenstedt angefertigt und gesponsert wurden. Die alten Beschläge hat uns Familie Becker aus Drübeck zur Verfügung gestellt.

Im Frühjahr, wenn dass Wetter wieder freundlicher wird und die Vögel aus dem Süden zu uns kommen, dann hat die Tür ihre Aufgabe erfüllt. Sie wird dann einen Sommerschlaf auf dem Dachboden der Kirche halten.

Foto: St. Schädel

Die Katharinenkirche in Altenrode hat eine Regenentwässerung bekommen.

Die Kommune Darlingerode hat die Zuwegung zur Kirche von der Friedensstrasse aus im Zuge der Bauarbeiten der Fam. Försterling neu angelegt. Damit verbunden bot es sich an, für alle Anlieger eine Regenwasserverrohrung einzubringen. Somit war jetzt die Gelegenheit gegeben, das abfließende Regenwasser des Kirchendaches nicht mehr frei in die umliegenden Wiesen abzuleiten, sondern in einen Kanal.

Die dafür notwendigen Arbeiten der Verrohrung in der Kirchenwiese hat die Harzer Landschafts- und Wegebau GmbH Darlingerode fachgerecht ausgeführt. Ein großes Dankeschön an den Harzer Landschafts- und Wegebau von der Kirchengemeinde Darlingerode, denn die notwendigen Arbeiten wurden kostenlos ausgeführt, als Beitrag zur Erhaltung und Sanierung des defekten Turmes der Katharinenkirche.

Weil an der Laurentiuskirche das Regenwasser noch direkt an den dicken Grundmauern versickert, zeigen sich dort deutliche Spuren des aufsteigenden Wassers in den Kirchenmauern. Diese bilden im Innenraum Stockflecke an den weißen Wänden. Aber hier wird es auch bald eine Lösung geben.

Die beiden Kirchen in unserem Dorf prägen nicht nur das Dorfbild mit; sie sind seit Generationen Stätten des Gebetes und der inneren Einkehr sowie Begegnungsstätte für Jung und Alt. Der Gemeindekirchenrat organisiert nicht nur das kirchliche Leben in der Gemeinde, sondern hat sich auch fest vorgenommen, die historischen Gotteshäuser für nachfolgende Generationen zu erhalten.

Gemeindekirchenrat Darlingerode

Hohe Geburtstage

16.11.09	Martha Hentschel	97 Jahre
02.12.09	Martha Helbig	96 Jahre
01.01.10	Liesbeth Bormann	89 Jahre

Goldene Hochzeit

23.01.10 Siegmar und Margarete Jäschke

Diamantene Hochzeit

25. 12. 09 Bruno und Brunhilde Riemenschneider

Berichtigung zur 38. Ausgabe:

Diamantene und nicht Goldene Hochzeit hatten am

02.09.09 Gustav und Hildegard Annemüller
17.09.09 Helmut und Lisa Pierags
08.10.09 Erwin und Marga Woitowitz

***

Das Redaktionsteam wünscht allen Leserinnen und Lesern ein frohes Osterfest!

Bunte Eier,
Frühlingslüfte,
Sonnenschein und
Bratendüfte;
heiterer Sinn und
Festtagsfrieden ....
alles das, sei euch
beschieden!

Frohe Ostern!
Unbekannt

Osterspruch

Ostern, Ostern, Auferstehen!
Lind und leise die Lüfte wehen.
Hell und froh die Glocken schallen:
Osterglück den Menschen allen!

Frohe Ostern!

Unbekannt

Informationen

- Als Rentenversicherungs-Älteste bietet Frau Karin Wirth nach telefon. (03943/47199) oder schriftl. Vereinbarung kostenlose Beratung im Zusammen-hang mit Rentenproblemen an.

- *Gelbe Säcke* sind erhältlich bei Bäckerei Riemenschneider, Dorfstr. und Hengelbreite

- das *Büro des Bürgermeisters* befindet sich weiterhin in Ilsenburg, Harzburger Str. 24 und ist unter der Telefon-Nr. 03943/632364 zu erreichen

- *Die Montags-Sprechstunden des Bürgermeisters* finden von 15.00 - 17.00 Uhr in der Touristinformation statt

- die *Freiwillige Feuerwehr* befindet sich während der Bauphase im ehemaligen Gebäude der LPG-Technik Bokestraße

- "*Darlingeröder Chronik*" - Verkauf in der Touristinfo

Mo - Mi	9.30 Uhr - 15.00 Uhr
Do	9.30 Uhr - 16.00 Uhr
Fr	9.30 Uhr - 15.00 Uhr

Osterfeuer

Traditionell, wie in jedem Jahr, findet das Osterfeuer wieder auf dem ehemaligen Altenröder Schützenplatz in Darlingerode statt.

Kurz zuvor kann von den Bewohnern unseres Dorfes die Anlieferung von Holz und Strauchgut erfolgen.

Bitte keinen Sperrmüll und keine alten Sofas!!!

Am Ostersamstag, den 3. April wird gegen 19 Uhr das Feuer von unserer Darlingeröder Feuerwehr angezündet und während des ganzen Abends überwacht.

Für das leibliche Wohl wird auch gesorgt. (kg)

Termine...

... Sandtalhalle

07.02.2010 Tanztee
21.02.2010 Tanztee
07.03.2010 Tanztee
20.03.2010 3. Wernigeröder Rocknacht
21.03.2010 Tanztee
04.04.2010 Tanztee
18.04.2010 Tanztee
02.05.2010 Tanztee
09.05.2010 Muttertagsveranstaltung mit der Gruppe "Stoppelwind"und Bauchredner Benny

..."Goldener Herbst"

18. 02.10 Fahrt ins Waldgasthaus Osterwieck
Abfahrt 14.00 Uhr
04. 03.10 Kaffeefahrt nach Altenbrak (Meisterjodler)
Abfahrt 13.30 Uhr
15. 04.10 Kaffeenachmittag bei Bimbo, Vortrag - Gesunderhaltung im Alter - Ref. Frau Böttcher
06. 05.10 Kaffeenachmittag bei Bimbo - Vortrag Nationalpark Harz
10. 05.10 Fahrt zum Vogelpark in Walsrode
- Abfahrt 8.00 Uhr

... Volkssolidarität

17.02.10 Wahlen des Vorstandes
22.02.10 Kaffeefahrt nach Meisdorf
17.03.10 Frauentagsfeier
29.03.10 Kaffeefahrt nach Güntersberge (Besichtigung Schulmuseum)
31.05.10 Kaffeefahrt zur Burg Hohnstein (***http://www.burg-hohnstein.de***)

***

Ihr zuständiger Verteiler:
Willi Abel
Am Schützenplatz 14
Dr. Wolfgang Böttcher
Straße der Republik 5
Horst Foerster
Am Birkholz 2
Kerstin Grieser
Halberstädter Weg 22
Irma Peters
Halberstädter Weg 6a
Annett Reulecke
Straße der Republik 44a

Bei *unverlangt* eingereichten Bildern und Fotos behält sich die Redaktion die uneingeschränkte Nutzung zur Veröffentlichung in gedruckter Form sowie in elektronischen / digitalen Medien einschließlich Internetseiten vor.

Ich möchte den "*Darlingeröder Kurier*" abonnieren.
(Bitte erneuern Sie Ihr Abonnement für jedes Kalenderjahr neu!)

Name: .....

Straße: .....

PLZ/Wohnort: .....

Datum: ..... Unterschrift: .....

Geben Sie die Bestellung und 3,-€ bitte bei einem der Verteiler, im Gemeindebüro oder in der Touristinformation ab.
Für die Postzustellung überweisen auswärtige Abonnenten bitte 5,-€ auf das Konto der Kulturwerkstatt, Kto-.Nr. 350185786 bei der Harzsparkasse (BLZ 81052000)
Sie erhalten jeweils im Februar, Mai, August und November die neueste Ausgabe des "Darlingeröder Kurier". Ihr Briefkasten sollte gut auffindbar und beschriftet sein.
Fragen zum Abonnement werden in der Touristinformation, Tel. 602510 beantwortet.

Nicht vergessen: Abonnement des "*Darlingeröder Kurier*" jedes Jahr erneuern.

Diese Ausgabe entstand mit freundlicher Unterstützung folgender Firmen:

Haustechnische Montage Gesellschaft mbH
HMG
- Heizung
- Lüftung
- Sanitär
- Energiesparsysteme
- Industrieanlagen
- Kundendienst

HMG · An der Thingstätte 1 · 38871 Darlingerode

Bäckerei und Konditorei
Riemenschneider
Dorfstraße 7 und
Hengelbreite 1 38871 Darlingerode

Hobby- und Blumenscheune
Regina Kuhn
Darlingerode Straße der Republik 18-20 Tel. 03943 601244

- Beratung
- Ausmessen
- Planung
- Lieferung, Montage
- Einbaugeräte
- Kundendienst

Küchen Treff Scarlett
Inh. Melitta Scarlett
R.-Breitscheid-Str. 8, 38871 Ilsenburg
Tel. (03 94 52) 96 50, Fax 9 65 22

Gebrüder Meyer GbR
Dacharbeiten von Meisterhand
Neu- und Umdeckung • Schieferarbeiten • Dacharbeiten aller Art
Hendrik Meyer
Goetheweg 6
38871 Darlingerode
Fon (03 94 3) 60 36 24
Gebrueder-Meyer-GbR@web.de
Gebrüder Meyer GbR Dachdeckermeister

AHB
Albrecht · Holz · Baumontageservice
- Baumfällung; -abtragung; -pflege; -bestandschutz
- Brenn- und Kaminholz
- Motorsägenschnitzerei
- Gartenservice
- Baumontage
- Einbau von Fertigbauteilen

Andy Albrecht
Am Pfingstanger 5
38871 Darlingerode
Mobil: 01 71 / 2 85 91 23
Tel: 0 39 43 / 26 53 93

Renovierungsarbeiten aller Art
Erleben Sie Ihre Räume NEU
Malermeister Peter Natzel
Am Bokeberg 3
38871 Darlingerode
Mobil: 01741020071
Tel: 03943/601198

Tischlerei & Montage
Rainer Gülzow
Im Winkel 4
Darlingerode
Tel: 03 94 3/60 36 89
Fax: 03 94 3/90 80 24
mobil: 01 73/9 53 12 11
e-mail: rainerguelzow@t-online.de
-Türen - Fenster
-Treppen - Innenausbau
-Tischlerarbeiten
Tischlermeister

HAUSMEISTER-SERVICE
Kleintransporte aller Art
Ralf Schulz
Vom Keller bis zum Dach wird alles fix gemacht!
Ich erledige fast alles !!!
38871 Drübeck
Schmiedestraße 8
Tel. 039452 / 88674
Mobil 0170 770 47 61

ÖSA Versicherungen
Hannelore Bahr
Harzburger Straße 24
38871 Ilsenburg

Hier könnte auch Ihre Werbung stehen...

Impressum

Herausgeber: Redaktionsteam der Kulturwerkstatt Darlingerode e.V.
In der Redaktion arbeiten: Willi Abel, Dr. Wolfgang Böttcher, Horst Foerster, Kerstin Grieser, Bernd Peters, Irma Peters, Annett Reulecke (Redaktionsleitung)
Weiterhin: Dietmar Bahr als Berater
Redaktionelle Überarbeitung eingereichter Beiträge vorbehalten. Leserzuschriften und Kommentare sind die Meinungen der jeweiligen Autoren und spiegeln nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Internetadressen

www.darlingerode.de
http://nds.wikipedia.org/wiki/Darlingerode
www.sandtalhalle.darlingerode.de

Unter ***www.kurier.darlingerode.de*** können Sie unsere Zeitung online lesen oder aber auch herunterladen. Diese liegt dort seit der 13. Ausgabe vor.